

Die Geister vom Wallis

«In vielen Dörfern im Wallis gibt es Menschen, die die Fähigkeit haben, **Verstorbene** wahrzunehmen», sagt die Regisseurin Fabienne Mathier. Sie machte darüber den packenden Film «Winna – Weg der Seelen».

Von René Tischler

Die aus dem Wallis stammende Filmemacherin Fabienne Mathier (Bild) hat vor einiger Zeit ihre Arbeit als Psychotherapeutin beiseite gelegt und sich länger mit den Themen Sterben, Tod und Spiritualität beschäftigt. Daraus entstand ihr erster Langfilm, der im Wallis bereits mehr als 5000 Leute in den Bann gezogen hat und der jetzt in der Deutschschweiz in diversen Kinos gezeigt wird.



«Jenseitskontakte haben in den Walliser Bergdörfern Tradition», weiss Fabienne Mathier. In ihrem Film spricht auch Silwina Studer (kl. Bild) darüber.

Freudige Kontakte mit dem Jenseits

«Es hat mich fasziniert, die eindrücklichen Erlebnisse von Einheimischen zu dokumentieren», erläutert die Regisseurin. «Sie berichten unter anderem von freudigen Begegnungen mit Verstorbenen, die sie gut kannten.» Ein Beispiel lieferte das Medium

Conny Giammarresi, das im Film erzählt, wie in seinem Estrich jeweils mehrere Seelen zusammenkommen. Manchmal würden sie Hilfe brauchen oder wollten jemandem etwas ausrichten.

Mit dem Film «Winna» (mehr Infos: winna.ch) weckt Fabienne Mathier die Neugier der Zuschauer zur Frage: Welche Verbindungen bestehen zwischen dem Diesseits und dem Jenseits? «Auch

wollte ich die Tradition der mündlichen Sagenüberlieferung festhalten, bevor diese Menschen mit ihrem wertvollen Wissen versterben», fügt Mathier an. So erwähnt die Walliserin Silwina Studer, wie sie bereits in der Kindheit über die «Armen Seelen» aufgeklärt wurde: Dass manche Verstorbene als Geister hierher zurückkommen müssten zum Abbüssen ihrer Verfehlungen. ❁

«Bitte begreift, dass wir mehr sind als nur unser Körper!»

Aussersinnliche Wahrnehmungen gehören seit der Kindheit zum Leben von Hannes Guggenbühl. Der mediale Heiler begleitet viele Leute in ihren Lebensprozessen, damit sie sich wieder selber finden, sich von der Vergangenheit lösen können oder verstehen, dass die geistige Welt sie begleitet. Den Heiler zeichnet eine spezielle Fähigkeit aus: Er kann Porträts von Wesenheiten (verstorbene Angehörige sowie geistige Helfer und Lehrer) aus der geistigen Welt zeichnen. Dazu zählen auch Jenseitskontakte mit medial gezeichneten Porträts, in denen Verstorbene, die in der geistigen Welt leben, zu Papier gebracht werden. «Dabei versetze ich mich in Trance und lasse meine Hand mit dem Stift von höheren Kräften und meinen geistigen Freunden führen. Das Bild muss vom Fragesteller identifiziert werden. Danach beschreibe ich den Charakter der gezeichneten Personen. Oder ich erhalte eine hilfreiche Botschaft für die betreffende Person», erklärt das Medium, das in Wohlen das Zentrum für Sensitivität, Wahrnehmung, Heilen (Info: www.guggenbuhl.ch) leitet. An der nicht gewinnorientierten Veranstaltung «Open Spirit» (2. Mai, im Landhaus in Solothurn, Info: www.open-spirit.ch) wird Guggenbühl Sitzungen anbieten.



Medium Hannes Guggenbühl kennt die geistige Welt.

FOTOS: WINNA.CH, GUGGENBUHL.CH



PSI-Experte
René Tischler

Sucht nach Scharfem

Mit der Ernährung habe ich ein Problem; seit meiner Jugend ist sie nicht normal. Schon beim Frühstück muss ich immer etwas Scharfes oder Saures essen. Das kann Chili, scharfe Peperoni oder saure Gurken sein. Mein Verlangen nach solch extremen Nahrungsmitteln hat schon etwas mit einer ungesunden Sucht zu tun. Doch niemand weiss, woher das kommt. *Vreni J.*

Sie sind auf gutem Weg, denn Sie wollen die Ursache für Ihr ungewöhnliches Essverhalten herausfinden. Nur so kann auch ein Heilungsprozess beginnen. Oft ergeben sich eigenartige Essvorlieben aus einer Mangelerkrankung heraus. Doch bei Ihnen könnte eine starke seelische Disharmonie der Grund dafür sein. Aus esoterischer Sicht könnten in Ihrer Kindheit (oder sogar im früheren Leben) gewisse Erlebnisse diesen unsäglichen Appetit auf Scharfes hervorgerufen haben. Denn solche Gelüste weisen auf verdrängte Aggressionen und unterdrückte Wut hin, die auf die körperliche Ebene umgeleitet werden. Ähnliches kommt bei Jugendlichen vor, die sich Selbstverletzungen zufügen. Sie würden gut daran tun, mehr Selbstwertgefühl und mehr Liebe zu sich selbst zu entwickeln.